



Bloc Notes

L'angolo delle recensioni

In questa rubrica proponiamo sia recensioni che presentazioni di nuovi libri. Queste ultime sono contraddistinte da un asterisco.

Langen, Annette (2007). PONS Schmöker-Diktate-Deutsch 4. Klasse Smartys Abenteuer: die 7 Rätsel des Urwalds. Stuttgart: Klett.



Pons stellt uns ein ganz neues Kinderbuchkonzept vor, welches beispielhaft vielfältige didaktische Ansätze umsetzt. Es handelt sich darum, Sachwissen zum Thema Ur-

wald anhand von sieben Rätseln oder Fragenstellungen zu erarbeiten. Zudem wird auf sprachliche Fertigkeiten in der Erstsprache fokussiert: Gezielt werden das Leseverständnis und die Rechtschreibung mit Einsatz verschiedener Medien gefördert, welche u.a. einen interaktiven und motivierenden Zugang zum Thema Umwelt bieten. Die Stärke der Schmöker-Diktate liegt darin, dass der Inhalt in eine unterhaltensame Geschichte eingebettet wird. Die Hauptgestalt der Geschichte ist ein kleiner Junge einer 4. Klasse namens Professor Smarty. Der kleine Professor erlebt Abenteuer nach Abenteuer. Nach jedem Abenteuer wird die gelesene Geschichte durch Piktogramme unterbrochen, die darauf hindeuten, dass die Geschichte in Form eines Diktates weitergeht oder dass der Inhalt anhand von Aufträgen vertieft wird. Einerseits wird die Neugier des Lesers geweckt und er wird motivierend zum Diktat aufgefordert, andererseits werden Lesestrategien geübt und das Leseverständnis durch die Aufträge trainiert und bewertet. Die Gestalten und Objekte, welche immer wieder vorkommen, haben auch eine bedeutende Funktion. Smarty stellt einen ganz normalen Jungen im Alter des Lesers dar, was zur Identifizierung beiträgt. Smartys Laptop ermöglicht es dem Leser und

der Hauptfigur, sich in eine imaginäre Welt zu versetzen: den Urwald. Die Rückkehr wird nur möglich, indem der Leser bzw. Smarty die sieben Rätsel löst. Dem Leser wird eine aktive Rolle innerhalb der Geschichte zugeteilt: Der kleine Professor Smarty löst die Rätsel mit Hilfe des Lesers. Dank dem Laptop, der als Interaktionsfläche zwischen dem Leser und Smarty dient, können sie miteinander kommunizieren. Im Urwald liefern Gestalten und Objekte bzw. Tiere Hinweise zur Lösung der Aufgaben.

In einer anderen Welt träumt Klara, ein Mädchen aus der realen Welt, von Smartys abenteuerlicher Reise anstatt sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Dieser Teil der Geschichte mit Klara in der „realen Welt“ kommt aber nur in den Diktaten vor. Dank einer CD und den Lösungen am Ende des Buches ist der Leser in der Lage, das Diktat selbständig zu erarbeiten und zu korrigieren. Die Diktate in der Ich-Form trainieren bestimmte Rechtschreib- und Grammatikthemen wie Laute, Wortbildung, Dehnungen und Schärfungen, Pronomen usw. Die letzteren können vom Netz heruntergeladen werden und dienen als Repetition mit gemischten Schwerpunkten.

Den inhaltlichen Schwerpunkt liefert die Geschichte mit der Begegnung von historischen Figuren oder Tieren des Amazonas wie dem Brillenkaiman; sie wird in den Aufträgen und Rätseln bearbeitet. Nicht aber ohne Spielwörter und spassige Situationen. Obwohl der Fokus auf die Erst- oder Schulsprache gesetzt ist, gibt es einen für Fremdsprachler besonders lustigen Ausschnitt: Smarty trifft Leute und muss sich überlegen, in welcher Sprache er sich mit ihnen verständigen soll. Kaum überraschend entscheidet er sich fürs Englische, worauf ihm geantwortet wird: „Bohnschuh ssa wah?“.

Die vielfältigen Aufgaben und die Verknüpfungen zwischen verschiedenen Sprachfertigkeiten und Sachwissen sollen den Leser motivieren, können aber auch eine Schwierigkeit darstellen. Zusätzlich zu der Komplexität der Aufgaben muss der Leser die Bedeutung der Symbole und Piktogramme, die auf die Art der Aufgabe hinweisen, kennenlernen. Obwohl das Konzept zu einem autonomen Gebrauch der Schmöker-Diktate tendiert, wäre es sinnvoll, den Schüler zu begleiten und ihn progressiv dazu zu führen, das Buch selbständig zu gebrauchen.

Sonia Rezgui, Zürich

Arbeitskreis DaF, Rundbriefes 56/2007



Die Herbstnummer 56/2007 des Rundbriefes, den der Arbeitskreis DaF jährlich zweimal herausgibt, widmet sich dem handlungsorientierten Unterricht.

Das Thema wird vor allem in zwei längeren Artikeln abgehandelt, die besonders praktische Modelle vorstellen. Da ist es äusserst begrüssenswert, wenn Rainer E. Wicke seine Vorschläge auf eine grundlegende Rechtfertigung des handlungsbezogenen und schülerzentrierten Lernens abstützt und dafür die eher allgemein gehaltene Formulierung aus dem Europäischen Referenzrahmen (GER) - der Mensch als sozial handelndes Wesen - durch eine Definition des ganzheitlichen Lernens gemäss den Entwicklungsrichtlinien für DaZ an den italienischen Oberschulen ergänzt (Hunfeldt, cf.

BABYLONIA 1/2005: Der Text als Frage - Der hermeneutische Ansatz in der Reform des L2-Unterrichts der Autonomen Provinz Bozen). Hieraus ergibt sich nicht nur der inzwischen wohlbekannte Wandel der Lehrerrolle vom Wissensvermittler zum Monitor und Berater bei Lernprozessen, sondern auch ein Leitfaden für die nachfolgenden Beispiele, die zeigen, dass und wie sich Lehrende und Lernende diese neue Arbeitsform schrittweise aneignen können. Wicke, als langjähriger Fortbildungskoordinator für die deutschen Auslandsschulen tätig, kann hier nur eine begrenzte Auswahl aus seinem fundierten Erfahrungsschatz von Ideen präsentieren, öffnet aber vielfältige Perspektiven und macht Mut zu Projekten aus den verschiedensten Bereichen.

Mehr auf den Unterricht mit Kindern zugeschnitten ist der Beitrag von Petra Hölscher, die in der Szenariendidaktik eine Antwort auf die Heterogenität der Lernenden sieht, deren Nutzung für sie ein reiches Potential birgt. Dieser Ansatz wird sowohl vom Konzept wie von der methodischen Ausgestaltung her differenziert beschrieben und durch Tabellen und Fotos praktisch greifbar gemacht.

Ein zweiter Schwerpunkt des Heftes betrifft die Sprachprüfungen, die für verschiedene Zielgruppen beleuchtet werden. Bei der Information über die telc-Zertifikate, die im Einklang mit den Niveaustufen des GER im Rahmen der Schweizerischen Volkshochschulen (VHS) durchgeführt werden, stehen die Lizenzierungsverfahren für Prüfende im Mittelpunkt. Anhand des Programms der VHS Bern kann sich der Lernende zudem ein allgemeines Bild von Funktion und Zielsetzung dieser Zertifizierung machen.

Sehr viel kritischer sehen zwei Expertinnen des Arbeitskreises, die im April 2007 in Zürich am dritten trinationalen Kolloquium über "Integration und Lei-

stungsmessung" teilgenommen haben, die Rolle standardisierter Tests bei der Gewährung des Aufenthaltsrechtes für Migranten und Migrantinnen. Für diese schwierige Situation, die sich in letzter Zeit noch verschärft hat, wird die Entwicklung spezieller Testverfahren gefordert, die den Kursleitenden zudem die Verantwortung einer prekären Selektion abnehmen.

Das Heft wird abgerundet durch Rezensionen des Lehrwerks "Vorstufe Deutsch 1" sowie der Sprachzeitschrift "Deutsch perfekt", schaut zurück auf die Jahrestagung 2007 des Arbeitskreises und den zweiten algerischen Deutschlehrertag und weist voraus auf die 2. Gesamtschweizerische Tagung für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer im Juni 2008 und die Internationale Deutscholympiade, die im Juli und August nächsten Jahres für Jugendliche aus verschiedenen Ländern stattfindet.

Hannelore Pistorius, Genf

Bericht Trait d'union 48



Trait d'union, die Informationsbrochure von ch Jugendaustausch, geht in seiner Herbstnummer 48/2007 der Situation des Italienischen im gesamtschweizerischen

Kontext nach. Da sich der derzeitige Rückgang der Kontakte zur italienischen Sprachwelt auch in den Zahlen des Schüleraustauschs niederschlägt, werden hier Möglichkeiten diskutiert, um das Interesse am Erwerb des Italienischen zu stimulieren und damit auch die Motivation für ent-

sprechende Austauschaktivitäten zu steigern. Dabei stellen Massnahmen, die andere Kantone favorisieren, wie z.B. die Angebote in Graubünden für Kompaktwochen im anderssprachigen Landesteil, sicher entwicklungsfähige Perspektiven dar.

Die überzeugendsten Botschafter sind jedoch die Schülerinnen und Schüler, die von ihren Austauscherelebnissen erzählen. Deshalb lässt Trait d'union wie immer den Berichten von Jugendlichen viel Raum, die einzeln, in Gruppen oder in Klassen eine gewisse Zeit mit ihren Partnern im In- und Ausland verbracht haben.

Naturgemäss dient die Zeitschrift als Forum zur Vermittlung von Kontakten zwischen Schulen sowie von Plätzen für Berufspraktika und Lehreraustausch und informiert über andere Organisationen, die in diesem Rahmen finanzielle Hilfe gewähren. Gut recherchiert ist schliesslich eine aktuelle Bibliographie mit Vorbereitungsmaterial für den Aufenthalt in den verschiedensten Ländern. Das alles macht die Broschüre für viele Interessentengruppen lesenswert.

Hannelore Pistorius, Genf